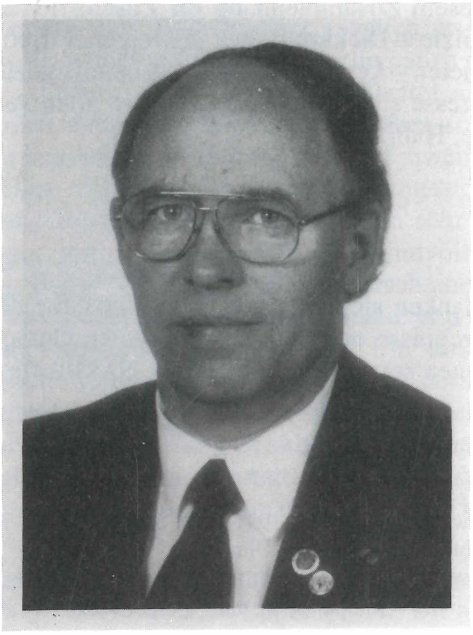
©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

NEKROLOG



Friedhelm NIPPEL
1. Februar 1944–2. September 1993

Am 2. September 1993 verstarb unser Mitglied Friedhelm NIPPEL aus Wermelskirchen im Bergischen Land im Alter von nur 49 Jahren nach langjähriger, schwerer Krankheit. Er hinterläßt Ehefrau und drei Kinder sowie seine Mutter. Sein Tod bedeutet für seine Familie, seine Freunde und Kollegen sowie die Lepidopterologie einen großen, schmerzlichen Verlust.

Friedhelm NIPPEL wurde am 1. Februar im Kriegsjahr 1944 als Sohn eines Postbetriebsassistenten und dessen Ehefrau in Hückeswagen (NRW) geboren. Sein Vater fiel noch 1944. Von 1950 bis 1955 besuchte er die Volksschule in Wermelskirchen und ab 1955 das Neusprachliche Gymnasium Wermelskirchen. Nach der Versetzung in die Obersekunda mußte er nach einem schweren Verkehrsunfall aus gesundheitlichen Gründen im Jahr 1963 das Gymnasium verlassen.

Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, N.F. **14** (3): 212–220, Dezember 1993; ISSN 0723-9912.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Im April 1963 begann Friedhelm NIPPEL eine Ausbildung als Chemielaborant am Städtischen Untersuchungsamt der Stadt Remscheid, die er 1966 mit bestandener Prüfung abschloß. Im Herbst desselben Jahres wurde er ins Angestelltenverhältnis der Stadt übernommen und verblieb dort bis zum Ende seiner beruflichen Tätigkeit.

Friedhelm und Helga NIPPEL heirateten 1970. Sie haben drei Kinder, die in den Jahren 1971, 1976 und 1984 geboren wurden.

Bereits als Vierzehnjähriger entdeckte Friedhelm NIPPEL seine Liebe zu den Schmetterlingen und erkundete schon früh eingehend die Lepidopterenfauna seiner Heimat, des Bergischen Landes. Eines seiner ersten Exkursionsgebiete war das Eifgental. Mit 18 Jahren veröffentlichte er darüber in der Entomologischen Zeitschrift seine erste faunistische Arbeit. Unterstützung erfuhr er unter anderem von Adolf REISINGER aus Düsseldorf, Paul KREUDER, Alfred PAFFRATH und seinem Onkel Heinrich LAMBECK, alle drei aus Wermelskirchen, die ihm beim Einstieg in die Schmetterlingskunde halfen.

Eine der ersten großen Vereinigungen, mit denen Friedhelm NIPPEL Kontakt aufnahm, ist die Entomologische Gesellschaft Düsseldorf, der er 1959 beitrat und wo er unter anderen durch Prof. Dr. POTONIE und Karl STAMM wertvolle Impulse für seine weitere Arbeit erhielt. In Düsseldorf lernte er auch Helmut KINKLER kennen, mit dem ihn in den folgenden Jahren bis zu seinem Tod eine erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit und eine enge Freundschaft verband.

Seit 1961 war Friedhelm NIPPEL Mitglied des Internationalen Entomologischen Vereins – dort nahm er in den letzten zwei Jahren die Funktion des Zweiten Vorsitzenden wahr – und der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen, deren Beirat er ab 1973 angehörte. Dem Entomologischen Verein Apollo, Frankfurt am Main, trat er 1981 bei.

Im Zuge seiner sich ausweitenden lepidopterologischen Tätigkeit gelangte Friedhelm NIPPEL auch an das Fuhlrott-Museum in Wuppertal, wo ihm der Leiter, Dr. Wolfgang KOLBE, ab 1969 eine breite Arbeitsbasis bot. Eine seiner wesentlichen und verdienstvollsten Leistungen, nämlich der Aufbau der Sammlung der Schmetterlinge des Bergischen Landes, vollbrachte er dort zusammen mit seinen Freunden Helmut KINKLER, Willibald SCHMITZ und Günter SWOBODA. Die über 12000 Exemplare umfassende Sammlung beinhaltet ca. 720 Arten an Großschmetterlingen. Die aus den Arbeiten um diese Sammlung hervorgegangenen Ergebnisse sind in den Jahresberichten des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal publiziert. Parallel zu diesen Arbeiten baute Friedhelm NIPPEL zusammen mit seinen Freunden die Entomologische Sektion innerhalb des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal am Fuhlrott-Museum auf; diese wurde am 1. Januar 1973 gegründet. Seither werden regelmäßige Sitzungen abgehalten und Exkursionen durchgeführt. Ab dem Jahr 1983 war Friedhelm Nippel als Sektionsleiter der Schmetterlingskundler im Vorstand des Vereins. Anfänglich richtete sich ein Schwer-

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

punkt der Arbeit auf die lepidopterologische Erkundung des Staatswaldes „Burgholz", ein großes Waldgebiet am Stadtrand von Wuppertal, das damals durch eine Vielzahl an Bauvorhaben bedroht zu sein schien.

Im Gegensatz zu vielen anderen heute tätigen Lepidopterologen zeichnete sich das Wirken von Friedhelm NIPPEL nicht durch spektakuläre Sammelreisen in weit entfernte Länder aus. Sein Interesse galt fast ausschließlich den Schmetterlingen seiner Heimat, die er aber um so intensiver in Hinblick auf ihre Verbreitung und Ökologie untersuchte. Europaweite Beachtung (durch einen Vortrag auf dem 2. Europäischen Kongreß für Lepidopterologie der Societas Europaea Lepidopterologica in Karlsruhe) fand dabei seine Arbeit zum Verschwinden der Pestwurzeule, *Hydraecia petasitis,* in der dargelegt wurde, warum diese Art im Bergischen Land in 24 von 25 Biotopen verschwunden ist (1980; siehe auch Literaturverzeichnis 1981). Im Laufe der Jahre dehnte sich sein Wirken auf das Rheinland, Westfalen und die Eifel aus. Insbesondere untersuchte Friedhelm NIPPEL hierbei die Falterfauna so bekannter Lokalitäten wie des Mehlentals bei Prüm, des Nonnenbachtals bei Blankenheim, der Loreley und des Mittelrheintals. Zuletzt galt er als einer der intimsten Kenner der Schmetterlingsfauna dieser Regionen. Durch die lepidopterologische Tätigkeit in auch weiter entfernten Gebieten, so zum Beispiel am Kaiserstuhl und der Fränkischen Schweiz in der Umgebung von Pottenstein, erweiterte er ständig seine lepidopterologischen Kenntnisse, die ihm bei der Weiterführung seiner eigentlichen Arbeit wesentlich halfen.

Die zurückliegenden Jahre verwandte Friedhelm NIPPEL aufs intensivste darauf, die in den sechziger und siebziger Jahren gewonnenen faunistischen Erkenntnisse in konkrete Naturschutzarbeit umzusetzen. Mit einer fast unvorstellbaren Geduld und Ausdauer baute er im Laufe der Jahre zahlreiche Kontakte zu öffentlichen Stellen auf, um darauf hinzuwirken, Gebiete, die ihm als wertvoll erschienen, zu erhalten. Er war eines der ersten Mitglieder des in der Mitte des siebziger Jahre in Overath gegründeten Rheinisch-Bergischen Naturschutzvereins, und seit dem Bestehen der LÖLF, der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsplanung und Forstentwicklung, war er für diese Institution tätig und übernahm in vielen Gebieten Kartierungsaufgaben. Aus diesen Bemühungen ging eine Zahl von Naturschutzgebieten hervor, die, wie z. B. in der Eifel, Arten beheimaten, die im nordwestlichen Teil Deutschlands ansonsten so gut wie ausgestorben sind. Seit 1980 war Friedhelm NIPPEL auch Vertreter der Bürgerschaft im Landschaftsbeirat des Rheinisch-Bergischen Kreises.

Darüber hinaus drückte sich sein Engagement für den Naturschutz in der Mitarbeit bei der Erstellung verschiedener Roter Listen aus. Für die erste Rote Liste Nordrhein-Westfalens, 1979, lieferte er wichtige Daten, und 1986 erstellte er zusammen mit seinen Kollegen der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen die zweite Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge Nordrhein-Westfalens. Auch in Rheinland-Pfalz hatte Friedhelm NIPPEL wesentlichen Anteil an den Bemühungen um den Schutz der Schmetterlinge. Er arbeitete an der Erstellung der Roten Liste des Landes mit und stellte seine Daten, unter anderem die Beobachtungen aus dem Artenschutzprojekt „Segelfalter

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

in Rheinland-Pfalz", dem Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht zur Verwertung zu Verfügung.

Durch den Ruf, den sich Friedhelm NIPPEL durch diese Arbeiten erwarb, wurde er auch weit über seinen eigentlichen Wirkungskreis und natürlich auch im „Apollo" bekannt, dem er erst relativ spät (nach der Etablierung der Zeitschrift) beitrat. Neben seiner faunistischen und ökologischen Tätigkeit engagierte er sich ausgesprochen intensiv für die organisatorische und logistische Arbeit in lepidopterologischen Vereinigungen, deren Charakter er durch seine Tätigkeit zum Teil entscheidend mitgeprägt hat.

Außer durch sein enormes lepidopterologisches Wissen zeichnete sich Friedhelm NIPPEL durch ungewöhnliche menschliche Eigenschaften aus. Bescheidenheit, stete Hilfsbereitschaft und ein ausgeprägtes Pflichtbewußtsein zählten zu seinen Lebensgrundsätzen. Jeder, der mit einem Anliegen ganz gleich welcher Art zu ihm kam, konnte, soweit es in seinen Möglichkeiten lag, Hilfe von ihm erwarten. Dabei verlangte er für einen Gefallen nie eine Gegenleistung; anderen helfen zu können reichte ihm vollständig.

Bei seinen faunistischen Arbeiten suchte Friedhelm NIPPEL immer engen Kontakt zu jungen naturinteressierten Leuten, um sie auf diesem Weg an die Lepidopterologie heranzuführen. Dies gelang ihm vielfältig, und manche dieser Menschen sind inzwischen fest mit diesem Zweig der Entomologie verwachsen. Ich selbst gehöre zu denen, die mit Friedhelm NIPPEL am Anfang ihrer eigenen lepidopterologischen Tätigkeit viele Exkursionen bestritten haben und, wie viele andere auch, auf diesem Weg im Laufe der Jahre zu einem freundschaftlichen Verhältnis mit ihm gelangten. In seinem Haus und bei seiner Familie waren Gäste immer gern gesehen, und aus einem kurzen Besuch wurde häufig ein längeres gemütliches Beisammensein, bei dem man sich einer herzlichen Bewirtung kaum entziehen konnte.

Friedhelm NIPPELs großes Engagement für die Lepidopterologie und den Naturschutz wurde von Kollegen und in der Öffentlichkeit durch Kommunen, Land und Bund sowie in der Presse gewürdigt. Dies zeigt folgender Überblick der ihm zuteil gewordenen Auszeichnungen.

2. vii. 1982	Albert-Steeger-Stipendium vom Landschaftsverband Rheinland
April 1984	Silberne Ehrennadel des Internationalen Entomologischen Vereins
26. ix. 1984	1. Preis beim Wettbewerb „Naturschutz im Naturpark Bergisches Land"
30. vi. 1986	2. Preis Umweltschutz Wermelskirchen – Großschmetterlinge im Eifgenquellgebiet. Vorschlag zur Unterschutzstellung
5. xi. 1988	1. Preis Umweltschutz im Rheinisch-Bergischen Kreis – Beobachtungen von 408 Großschmetterlingsarten im Haiderbachtal von der Quelle bis zur Mündung in die Sengbachtalsperre
31. v. 1991	Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland – 25 Jahre Engagement im Natur- und Umweltschutz

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Durch seinen Tod wurde Friedhelm NIPPEL mitten aus seiner wissenschaftlichen Arbeit herausgerissen. Trotz seiner schweren Krankheit hatte er sich bis zuletzt bemüht, seinen Tätigkeiten nachzugehen. Für den weiteren Verlauf dieses Jahres hatte er den Besuch von Fachtagungen bereits fest eingeplant.

Neben einer umfassenden Dokumentationssammlung (ca. 1500 Arten) seines Arbeitsgebietes hinterläßt Friedhelm NIPPEL über 50 wissenschaftliche Veröffentlichungen. Zu seinem Werk gehören aber ebenso viele kleinere Artikel in Lokalzeitungen und Heimatkalendern, die der Unterrichtung der Mitbürger dienten. Friedhelm NIPPEL hat im Laufe seiner lepidopterologischen Tätigkeit rund 200 Vorträge, zum Teil bei ganz unterschiedlichen Institutionen wie entomologischen Vereinigungen, darunter internationalen wie z. B. der Societas Europaea Lepidopterologica (SEL), Volkshochschulen, Tierschutzvereinen etc. gehalten. Daneben leitete er ca. 200 lepidopterologisch orientierte Exkursionen, von denen insbesondere die 2-Tages-Exkursionen bekannt geworden sind, die er seit 1979 alljährlich zusammen mit Helmut KINKLER durchführte. Diese Unternehmungen, zu denen sich häufig mehr als 50 Teilnehmer einfanden, führten u. a. in die Eifel, an den Mittelrhein und ins Moseltal zu den Apollofalterpopulationen, wodurch er viele Menschen für die Schmetterlinge und für die Natur begeisterte. Alle seine Beobachtungen und Funde der letzten 30 Jahre hat er in umfangreichen Tagebüchern festgehalten. Des weiteren erstellte er eine ebenso umfassende Fotodokumentation, wodurch der in der Lage war, seine Vorträge mit seinen gelungenen Freilandaufnahmen besonders lebendig zu gestalten. Damit hat er auf seinem Gebiet Meilensteine gesetzt, die noch lange Bestand haben werden und für den faunistisch und ökologisch arbeitenden Lepidopterologen auch noch in weiterer Zukunft wichtige Anhaltspunkte darstellen werden.

Neben seiner herausragenden lepidopterologischen Tätigkeit muß auch seine verdienstreiche und langjährige Tätigkeit in der Evangelischen Kirche Erwähnung finden. Neben einer Tätigkeit im Jugendbereich gehörte er auch dem Presbyterium an, dessen Umweltbeauftragter er war.

Mit Friedhelm NIPPEL verlieren wir einen bedeutenden Lepidopterologen, einen engagierten Faunistiker und Naturschutzanwalt der Falterwelt, aber auch einen Menschen, der in langjähriger Zusammenarbeit vielen unter uns zu einem guten Kollegen und Freund geworden war. Sein Tod reißt eine Lücke, die sich so schnell nicht wird schließen lassen.

Ingo FRANKE

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Publikationsverzeichnis von Friedhelm NIPPEL

Zusammengestellt von Wolfgang GIRNUS, Langenfeld, Helmut KINKLER, Leverkusen, und Günter SWOBODA, Leverkusen.

NIPPEL, F. (1962): Eine gelungene Zucht von *Pheosia dictaeoides*. – Entomol. Z., Stuttgart, **72:** 138.

NIPPEL, F. (1963): Eine Zucht von *Arctia caja* (Lep., Arctiidae). – Entomol. Z., Stuttgart, **73:** 123–124.

NIPPEL, F. (1965): Häufiges Auftreten von *Parastichtis suspecta* im Bergischen Land (Lep., Noctuidae). – Entomol. Z., Stuttgart, **75:** 150-152.

NIPPEL, F. (1965): Die Variationsbreite von *Lophopteryx camelina* L. (Lep., Notodontidae). – Mitt. Entomol. Ges. Basel **15:** 26.

NIPPEL, F. (1968): Seltener Gast am Köder. – Mitt. Entomol. Ges. Basel **18:** 120.

NIPPEL, F. (1968): Eine Zucht von *Orgyia gonostigma* F. – Mitt. Entomol. Ges. Basel **18:** 121–122.

NIPPEL, F. (1968): Zwei lepidopterologische Exkursionen in den Kaiserstuhl. – Mitt. Int. Entomol. Ver. **10:** 2–14.

KINKLER, H., NIPPEL, F., & SCHMITZ, W. (1969): *Hydraecia petasitis* im Bergischen Land (Lep., Noctuidae). – Entomol. Z., Stuttgart, **79:** 106–110.

NIPPEL, F. (1969): Köderfang im Bergischen Land. – Atalanta **2:** 233–234.

KINKLER, H., SCHMITZ, W., & NIPPEL, F. (1971): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. Tagfalter. – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **24:** 20–63.

NIPPEL, F. (1971): *Colias crocea* GEOFFROY – Wanderbericht 1966–1969 (ehemals *croceus* F., Lep., Pieridae). – Atalanta **3:** 216–226.

NIPPEL, F. (1971): Jahresbericht 1970 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen, *Colias crocea* GEOFFROY. – Atalanta **3:** 241–244.

NIPPEL, F. (1972): *Orthosia stabilis* im Oktober am Köder (Lep., Noctuidae). – Entomol. Z., Stuttgart, **82:** 198–199.

NIPPEL, F. (1972): Jahresbericht 1971 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen, *Colias crocea* GEOFFROY. – Atalanta **4:** 81–82.

KINKLER, H., NIPPEL, F., SCHMITZ, W., & SWOBODA, G. (1973): Jahresbericht 1972 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen, Noctuidae, Geometridae und Plutellidae. – Atalanta **4:** 290–304.

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F., & SWOBODA, G. (1974): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. II. Teil: Spinner, Schwärmer etc. – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **27:** 38–80.

KINKLER, H., NIPPEL, F., & SWOBODA, G. (1974): Jahresbericht 1973 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen, Noctuidae. – Atalanta **5:** 191–206.

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F., & SWOBODA, G. (1975): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. III. Teil: Die Eulenschmetterlinge (I). – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **28:** 31–74.

NIPPEL, F. (1976): Erfahrungen bei dem Köderfang von Schmetterlingen. – Mitt. Int. Entomol. Ver. **3:** 17–35.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

NIPPEL, F. (1977): Die Schmetterlingsfauna des Burgholzes. – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **30:** 80–85.

NIPPEL, F. (1978): Neue Erkenntnisse beim Köderfang von Schmetterlingen. – Entomol. Z., Stuttgart, **88:** 221–229.

NIPPEL, F. (1978): Lepidopterologische Beobachtungen in der Umgebung von Ernzen, Südeifel, vom 22. 6. bis 7. 7. und 20. bis 21. 8. 1976. – Mitt. Arbeitsgem. rhein.-westf. Lepidopterol. **1** (2): 67–73, Düsseldorf.

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F., & SWOBODA, G. (1979): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. IV. Teil: Die Eulenschmetterlinge (II). – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **32:** 70–100.

NIPPEL, F. (1980): Lepidopterologische (Insecta, Lepidoptera) Beobachtungen während einer Wochenendexkursion der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft Wuppertal in das Loreleygebiet (Mittelrhein) mit einem zweiten Fundort von *Luffia ferchautella* STEPHENS 1850 (Lepidoptera, Psychidae) in der Bundesrepublik Deutschland. – Mitt. Arbeitsgem. rhein.-westf. Lepidopterol. **2** (1): 132–135, Düsseldorf.

NIPPEL, F. (1981): Rückgang der Pestwurzeule (*Hydraecia petasitis* DOUBLEDAY) im Raum Wermelskirchen in den letzten 10 Jahren. – Beih. Veröff. Natursch. Landschaftspflege Bad.-Württ. **21:** 181–189, Karlsruhe.

NIPPEL, F. (1981): Lepidopterologische Ergebnisse aus Fängen mit Photoeklektoren im Staatswald Burgholz in Solingen. – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **34:** 64–66.

NIPPEL, F. (1981): Im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark und in der Südeifel beobachtete und gefangene Psychidae (1978/79). – Päiperlek, Luxemburg, **3:** 8–9.

NIPPEL, F. (1982): Bericht über die 8. Wandertagung der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen am 16. und 17. Mai 1981 in Bielefeld. – Mitt. Arbeitsgem. rhein.-westf. Lepidopterol. **3** (2): 102–103, Düsseldorf.

NIPPEL, F. (1982): Zusammenstellung der tagaktiven Großschmetterlinge (Lepidoptera), die bisher im Eifgental von der Quelle (Rattenberg/Wermelskirchen) bis zur Mündung in die Dhünn (bei Altenberg) registriert wurden. – Mitt. Arbeitsgem. rhein.-westf. Lepidopterol. **3** (3): 106–111, Düsseldorf.

NIPPEL, F. (1982): Faunistische Notizen Nr. 19 – *Scotia puta* HÜBNER 1801–1803 in der Schnee-Eifel (Lep., Noctuidae). – Mitt. Arbeitsgem. rhein.-westf. Lepidopterol. **3** (3): 132, Düsseldorf.

NIPPEL, F. (1982): Der Rückgang der Schmetterlinge im Raume Wermelskirchen (Bergisches Land), beleuchtet am Beispiel der Pestwurzeule (*Hydraecia petasitis*)(Lep., Noctuidae). – Entomol. Z., Stuttgart, **92** (3): 17–25.

NIPPEL, F. (1982): Meine lepidopterologischen Beobachtungen im Mehlental bei Prüm zwecks Unterschutzstellung des betreffenden Gebietes 1981. – Neue Entomol. Nachr. **2:** 18–26, Keltern.

NIPPEL, F. (1982): Lepidopterologische Beobachtungen im Mehlental bei Prüm. – Dendrocopos (Faunistik, Floristik und Naturschutz im Regierungsbezirk Trier) **9:** 55–68.

NIPPEL, F., VORBRÜGGEN, W., & VIEHMANN, J. (1983): Liste der im Jahre 1981 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) im Seffenter Bruch und am Wilkensberg bei Aachen. – Mitt. Arbeitsgem. rhein.-westf. Lepidopterol. **3** (4): 160–170, Düsseldorf.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

NIPPEL, F. (1983): Zusammenstellung der Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) in Wuppertal-Nord 1978–1982. – Mitt. Arbeitsgem. rhein.-westf. Lepidopterol. **3** (4): 180–188, Düsseldorf.

NIPPEL, F. (1983): Die Schmetterlingsfauna der Mathes Wies bei Ernzen. Teil 1: Liste der Tagfalter. – Dendrocopos (Faunistik, Floristik und Naturschutz im Regierungsbezirk Trier) **10:** 64–65.

NIPPEL, F. (1984): Tagfalterarten der Südeifel, die bei Umwandlung von Niederwald in Hochwald ihren Lebensraum verloren haben oder verlieren werden (Lepidoptera, Rhopalocera). – Mitt. Int. Entomol. Ver. **9:** 73–77, Frankfurt.

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F., & SWOBODA, G. (1985): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. V. Teil: Die Spanner (I). – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **38:** 50–71.

NIPPEL, F. (1985): Schmetterlingsbeobachtungen als bedeutsame Beiträge zur Erstellung von Landschaftsplänen. – Entomol. Z., Stuttgart, **95:** 6–14.

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F., & SWOBODA, G. (1987): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. VI. Teil: Die Spanner (II). – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **40:** 17–41.

NIPPEL, F. (1987): Erfassung der Groß-Schmetterlinge im Irsental (Südeifel). – Mitt. Dtsch. Ges. allg. angew. Entomol. **5:** 116–119, Gießen.

NIPPEL, F. (1987): Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) aus dem Naturschutzgebiet „Scharren bei Dockendorf" (Südeifel). – Mitt. Int. Entomol. Ver. **12:** 67–80, Frankfurt.

NIPPEL, F. (1988): Großschmetterlinge aus dem Burgholzprojekt, die mit Hilfe von Boden-Photoeklektoren erfaßt wurden. – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **41:** 76–77.

NIPPEL, F. (1989): Die Großschmetterlingsfauna (Macrolepidoptera) in fünf Bachtälern der Südeifel mit Naturschutzgebietseignung. – Beitr. Landespfl. Rheinl.-Pf. **12:** 349–376, Oppenheim.

NIPPEL, F. (1990): Liste der bei Wiltingen/Saar (Rheinland-Pfalz) beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). – Melanargia **2** (3): 61–72.

NIPPEL, F. (1990): Beobachtungen von Großschmetterlingen (= Macrolepidoptera) in den letzten 10 Jahren an Bachläufen des Naturparks Südeifel (Mehlen-, Alf-, Heis-, Irsen- und Gaybachtal). – Verh. Westd. Entomol.-Tag, Düsseldorf, **1989:** 233–242.

NIPPEL, F. (1991): Pro und contra Schmetterlingsschutzgebiet Mehlental (Eifel, BRD). – Nota lepid. **11:** 279–284.

NIPPEL, F. (1991): Nachtrag zur Liste der bei Wiltingen/Saar (Rheinland-Pfalz) beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). – Melanargia **3** (1): 5–7, Leverkusen.

NIPPEL, F. (1991): Schmetterlingsvorkommen im Alfbachtal 1984–87. – Dendrocopos (Faunistik, Floristik und Naturschutz im Regierungsbezirk Trier) **18:** 161–182.

NIPPEL, F. (1992): Nachweis des Glasflüglers *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1783) im Kreis Trier-Saarburg (Lep., Sesiidae). – Melanargia **4** (1): 7–9, Leverkusen.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

NIPPEL, F., & RADTKE, A. (1992): Artfremde Kopulationen von *Maniola jurtina* (LINNAEUS, 1758) mit *Aglais urticae* (LINNAEUS, 1758) und *Thymelicus lineola* (OCHSENHEIMER, 1808) im Freiland. (Lep., Satyridae, Nymphalidae et Hesperiidae). – Melanargia **4** (4): 91–92, Leverkusen.

NIPPEL, F. (1992): Lepidopterologische Beobachtungen in der alten Saarschleife zwischen Wiltingen und Kanzem (Verbandsgemeinde Konz) in den Jahren 1989/90. – Mitt. Int. Entomol. Ver. **17:** 35–41, Frankfurt.

NIPPEL, F. (1992): Faunistische Notizen 50.) Dritter Fundort von *Peribatodes manuelaria* (HERRICH-SCHÄFFER, 1852) im Arbeitsgebiet (Lep., Geometridae). – Melanargia **4** (4): 93–94, Leverkusen.

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F., & SWOBODA, G. (1992): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. VII. Teil: Nachträge und Register. – Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **45:** 30–55.

NIPPEL, F. (1993): Ein unerwarteter Nachweis von *Eupithecia tenuiata* HÜBNER 1813 (Lepidoptera: Geometridae). – Entomol. Z., Stuttgart, **103:** 142–144.

NIPPEL, F. (1993): 55.) Ein weiterer Fundort von *Lycaena helle* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) in der Eifel (Lep., Lycaenidae). – Melanargia **5** (2): 47, Leverkusen.

Mitarbeit unter anderem an:

Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) (1986); *in:* Schriftenreihe der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen. Band 4, Münster.

Rote Liste der bestandsgefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera; Tagfalter, Spinnerartige, Eulen, Spanner) in Rheinland-Pfalz (1987). – Ministerium für Umwelt, Mainz.

Wuppertaler Naturführer mit 24 Wanderungen. Hrsg. v. W. KOLBE, Wuppertal (1992); Festschrift 100 Jahre naturkundliche Ausstellungen in Wuppertal, 25 Jahre Fuhlrott-Museum (ISBN 3-87093-045-4).

Friedhelm NIPPEL ist außerdem Verfasser zahlreicher Arbeiten und Artikel in Zeitungen, populärwissenschaftlichen Zeitschriften, Heften, Büchern und Heimatkalendern.